

Zeitschrift:	Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber:	Lehrpersonen Graubünden
Band:	54 (1994-1995)
Heft:	4: Wie betrifft uns Aids? : wir werden mit dieser Frage nicht allein gelassen
Artikel:	TZT - z.B. für den AIDS-Unterricht sehr geeignet : Schule geben mit Themenzentriertem Theater (TZT)
Autor:	Jegen, Jürg
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-357158

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schule geben mit Themenzentriertem Theater (TzT)

TzT – z. B. für den AIDS-Unterricht sehr geeignet

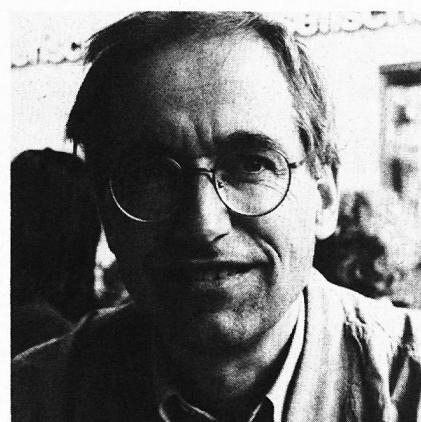
Wenig konsumieren – viel eigenes Erleben – immer wieder Reflektion und Sprechen über eigene Gefühle.

Nein, man spielt nicht nur Theater. TzT ist eine feinstrukturierte Methode, die den Schüler, die Schülerin einen Stoff soweit erleben lässt, wie sie (er) dazu bereit ist. Niemand wird zu etwas gezwungen.

Die Ausgangslage war speziell. Die 19 Schülerinnen und Schüler, 1.-3. Real und Sek, brachten sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit. Ein recht gewagtes Unterfangen für meine erste Arbeit mit TzT.

Themenzentriertes Theater (TzT)?

Jeder Block (1 oder 2 Lektionen) führt auf einen Höhepunkt hin, der vielfach, aber lange nicht immer, im Spielen einer Situation besteht, und auch wieder heraus. Als Lehrer gebe ich Impulse in Form von Anlagen und schaue, was diese bewirken. Aufgrund meiner Beobachtungen entscheide ich, wie ich weiterfahren kann. Ich muss also mit meinen Schülerinnen und Schülern im gleichen Sende- und Empfangsbereich sein. Für einen Stoff wie AIDS scheint mir das eine sehr gute Voraussetzung zu sein.



Jürg Jegen, Lehrer aus Tschappina, machte eine berufsbegleitende Ausbildung als TzT-Leiter. Während eines Praktikums, das er in seiner Schule durchführte, stand AIDS im Mittelpunkt.

Aufbau eines Blocks

Wenige Chöre beginnen eine Probe ohne Einsingen, kaum eine Turnstunde kommt ohne ein Warmlaufen aus. Auch im TzT stimmt man die Beteiligten auf den zentralen Teil hin ein. Zuerst sind alle mehr oder weniger auf sich



**DA LIEGT ER NUN, IST VÖLLIG HIN,
DAS SIEHT AUCH DIE VERKÄUFERIN.**

**DIE BEULEN FANGEN AN ZU SCHWELLEN,
ES SCHMERZEN ABGESCHRÜFTE STELLEN.**

**SIE TRÖSTET IHN, GANZ OHNE HAST,
MIT KÜSSCHEN UND MIT HANSAPLAST.**



konzentriert. Schritt um Schritt kommt jede und jeder mehr aus sich heraus. Es wird immer mehr Phantasie gefordert. Die Schülerinnen und Schüler exponieren sich mehr und mehr. Jede Anlage enthält Elemente des Blockkerns und führt somit auf diesen hin. In diesem wird vielfach eine Situation gespielt. Daran anschliessend folgt die Verarbeitung und wieder ein feinabgestimmter Ausstieg.

Weshalb soviel Umstände?

Wir alle haben schon selber erlebt oder zugesehen, wie Kinder häufig ihre Probleme verarbeiten. Sie spielen Schule, Familie, Döktorlis,.....

Am «Döktorlispielen» kann ich am besten zeigen, wo eine Grundidee des TZT liegt. Durch die Übernahme der Rolle einer Ärztin oder eines Arztes legitimiert sich ein Kind ein andersgeschlechtlisches Kind als Patienten oder Patientin zu betasten. Nie kämen die Kinder von sich aus auf den Gedanken, etwas Unrechtes zu tun. Die Rolle Arzt (Ärztin) wird also wie ein «Werkzeug» gebraucht, um etwas Neues erfahren zu können.

Ein Beispiel aus der Arbeit:

Ausgangslage: Die Schülerinnen und Schüler konnten nicht offen über den Gebrauch von Präservativen oder auch Binden sprechen. Die Hemmungen waren zu gross.

Nach sorgfältigem Aufbau des Blockes und der behelfsmässigen Erstellung einer Kasperlibühne lautet die Aufgabe folgendermassen: Wir spielen Kasperlitheater. Immer zwei Mädchen oder zwei Knaben führen den jeweils zuschauenden andern eine Szene vor. Zwei Kasperlfiguren finden ein Paket. Bei den Mädchen ist eine Binden eingepackt, bei den Knaben ein Präservativ. Nun spricht z.B. der König mit dem Kasperli über den Fund.

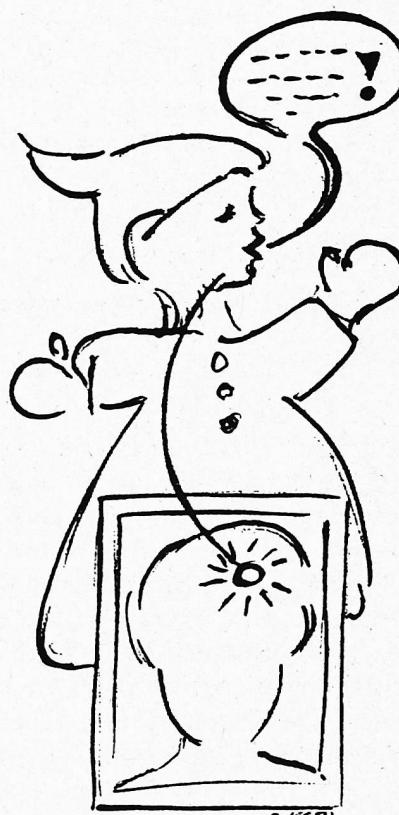
Der Rahmen ist gegeben. Was damit gemacht wird, ist sehr unterschiedlich. Nach allen Aufführungen ergibt sich jedoch ein recht rundes Bild über den Gebrauch von Präservativen bzw. Binden. Für mich erübrigts sich, noch viel dazu zu sagen. Der Wissensstand der Jugendlichen, vor allem derjenige der Mädchen über Binden, ist gross.

Vielmals fällt es leichter, über etwas zu schreiben als zu sprechen.

Mit folgendem Beispiel möchte ich zeigen, dass im TZT nicht nur Situationen gespielt werden.

Vorbemerkung: Unsere Behandlung von AIDS konnte streckenweise – es zeigte sich als ein Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler – unter dem gehen, was man sonst unter «Aufklärungsunterricht» versteht. Das Interesse für das andere Geschlecht war sehr gross. Nur zeigen und offen darüber reden durfte niemand.

Alle erhalten die Aufgabe, auf einen Zettel aufzuschreiben, welche Veränderungen am eigenen Körper in den letzten zwei, drei Jahren wahrgenommen wurden. Ich sammle diese ein und lese sie laut vor, so dass nicht erkennbar ist, wer den Text geschrieben hat.



Mein Sprachrohr: Eine Theaterfigur

UND LEO KOMMT NUN AUCH ZU SINNEN,
ER SIEHT JETZT 3 VERKAUFERINNEN.

SIE ALLE SIND SO ZART UND REIN,
NUR, WELCHE IST ES VON DEN DREI'N?

DENN LEOS BLICK IST NOCH GETRÜBT,
ZWAR HINGEKNALLT, DOCH VOLL VERLIEBT.



Das Resultat ist verblüffend. Wegen der verschiedenen Entwicklungsstufen, in denen die Schülerinnen und Schüler stehen, haben wir am Schluss einen Überblick der Entwicklung während der Pubertät, wie es ein Lehrbuch nicht besser geben könnte.

Nun schreibt jede Schülerin und jeder Schüler die Fragen auf, die sie oder er an das andere Geschlecht hat. Ich sammle die Zettel ein. Nachdem ich die Fragen vorgelesen habe, erfolgt die Antwort wieder auf gleiche Weise. Meine Rolle ist hier die eines, natürlich auch mitdenkenden und mitredenden, Vermittlers. Das Ergebnis begeistert mich auch hier.

Solche, auch für mich spannende Schulstunden wünschte ich mir noch viele!

Literatur:

TZT-Basisbuch, H. Werthmüller,
SI TZT-Verlag Meilen
«Wenn ich mich anstecke...»,
TZT-Zinnober Nr. 14, Ruth Wullschleger,
SI TZT-Verlag Meilen
AIDS, Praktikumsbericht
von Jürg Jegen, Obertschappina
im Heinzenberg.

Übersicht

Wir sprachen über Immunität, Hemmungen, Ängste, AIDS (was ist das?), Begegnung mit HIV-Positiven, Drogen, Ansteckung, Liebe, Verhältnis Mädchen/Knaben, Funktion der Sexualorgane, Pubertät, und und und...

Fazit

Wenn ich versuche durch geeignete Impulse den Fluss der Energie der Schülerinnen und Schüler in Gang zu halten, darf ich immer wieder feststellen, wie vieles eigentlich vorhanden ist und nur darauf wartet, bis es an die Oberfläche kommen kann. Ich bin nicht mehr nur Beobachter und Wissensvermittler sondern auch Lernernder. Durch diese Arbeitsform werde ich mitgerissen zum selber aktiv Beteiligten und Betroffenen.

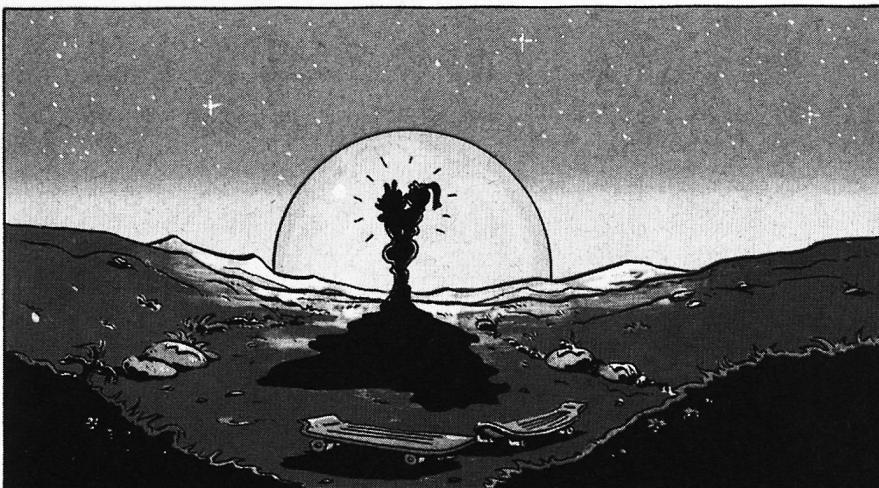
Schülerinnen und Schüler werden aktiv!

Wie können Sie als Lehrerin die SchülerInnen dazu bewegen, sich mit einem heiklen Thema wie Aids vertieft auseinanderzusetzen?

Die Aids-Hilfe Graubünden und die Familien-, Sexual- und Schwangerschaftsberatung Graubünden schlagen Ihnen als mögliches Unterrichtselement eine Reportage durch die SchülerInnen vor.

Viel Spass!

Siehe Arbeitsblatt Seite 19 in diesem Schulblatt.



MIT IHR WILL LEO ALLES WAGEN,
NACH SO VIEL ABGESCHLAFFEN TAGEN.

SIE KENNT BEIM SKATEBOARDFAHRN
DEN DREH,
UND LEO TUT BALD NICHTS MEHR WEH.

FÜR LEO REISST DER HIMMEL AUF,
ER IST MIT HILDEGARD GUT DRAUF.

